

Exkursionsbericht

Internationaler Studentenworkshop - Interlaken, Schweiz 2012

05.05.2012 bis 12.05.2012

Im Mai 2012 fand in Interlaken (Schweiz) ein internationaler Workshop zum Thema Umgestaltung einer Ortsdurchfahrt statt. Organisiert und geleitet wurde er durch die Professorin Marion Doerfel von der Berner Fachhochschule. Eingeladen waren Professoren Jürgen Gerlach – Leiter des Lehr- und Forschungsgebiets Straßenverkehrsplanung und -technik an der Bergischen Universität Wuppertal-, Vladimir Zyryanov - Leiter des Lehrstuhls für Transportorganisation und Straßenverkehr am Institut für Straßenbau und Verkehrswesen an der Bauuniversität Rostov am Don (Russland) und Professor Christo Bester – Professor für Geotechnik und Verkehr an der Uni Stellenbosch, sowie Studenten aus der Schweiz, Deutschland, Russland und Südafrika. Aufgrund der verschiedenen Nationalitäten war die Workshop Sprache Englisch.

05.05.12 – Erster Tag

Unsere Gruppe aus Wuppertal (5 Studenten, eine Assistentin und Professor Gerlach) startete ihre Reise mit der Bahn am Samstagmorgen vom Wuppertaler Hbf über Basel nach Interlaken. Am Nachmittag erreichten wir die Neueröffnete Jugendherberge in Interlaken. Später am Nachmittag hatten wir Gelegenheit die anderen Teilnehmer kennen zu lernen. Bei einem Spaziergang durch das sonnige Interlaken stießen wir auf das Jubiläumsfest eines Möbelhauses und konnten dort traditionell Musik und Schweizer Raclette genießen. Vor dem Abendessen wurden wir offiziell von Marion Doerfel begrüßt und bekamen die ersten Informationen und Unterlagen für die kommenden Tage. Für jeden Teilnehmer gab es eine Tasche mit Namensschild, Block, Stiften und Infomaterialien. Danach wurde das Programm für den folgenden Tag besprochen. Geplant war eine Exkursion mit der Jungfraubahn auf das Jungfrauoch auf 3454 Meter Höhe, inklusive einer technischen Führung durch die Bergstation.



Abbildung 1: Erstes Kennenlernen



Abbildung 2: Blick auf Interlaken und die Aare

06.05.12 – Exkursion Jungfrauoch – Top of Europe

Am Sonntagmorgen startete unsere Exkursion um 8.20 Uhr. Von Interlaken-Ost fuhren wir mit der Berner Oberland Bahn nach Lauterbrunn, wo wir in eine Zahnradbahn umsteigen mussten. Diese brachte uns auf eine Höhe von 2061 Metern zur Kleinen Scheidegg. Von dort fuhren wir mit der Jungfraubahn, mit Zwischenstopp an der Station Eigerwand und dem Eismeer, bis auf eine Höhe von 3454 Meter. Die Jungfraubahn wurde nach 16-jähriger Bauzeit 1912 fertig gestellt und feiert in diesem Jahr ihr 100 jähriges Jubiläum. Die Station Jungfrauoch – Top of Europe ist die höchstgelegene Bahnstation in Europa.

Wir starteten mit einem geführten Rundgang durch die Bergstation. Der zuständige Ingenieur der Jungfraubahn-Bergstation erklärte uns die Anlagen für die Zu- und Abwasserversorgung, sowie das Löschsystem und die Stromversorgung. Außerdem durften wir einen Blick in die Krankenstation und die Feuerweereinheit werfen. Besonders beeindruckend war die Konstruktion der Bergstation, die mittels Ankern seitlich an den Felsen wie ein Schwalbennest gegründet wurde.



Abbildung 3 + 4: Führung durch die Bergstation auf dem Jungfrauoch

Nach der Führung blieb noch Zeit für einen Rundgang durch die Touristenattraktionen. Die meisten zog es entweder auf die Sphinx, ein Observatorium noch einmal 100 Meter höher gelegen oder in den Eispalast mit Eisskulpturen und Gängen durch den Gletscher. Sehenswert war auch das Plateau, eine Außenfläche zwischen den Gipfeln Mönch und Jungfrau.



Abbildung 5: Bergstation Jungfrauoch



Abbildung 6: Gruppenfoto Kleine Scheidegg

Um 15.30 stiegen wir zurück in die Bahn, zur Talfahrt bis zum Eigergletscher. Von dort sollte es zu Fuß bis zur Kleinen Scheidegg gehen. Unglücklicherweise war der Weg noch so stark zugeschneit, dass er nicht begehbar war. Deshalb ging es zurück in die Jungfraubahn und hinab zur Station Kleine

Scheidegg. Bevor wir die Bahn an der Kleinen Scheidegg nach Grindelwald und weiter nach Interlaken nahmen, versammelten wir uns noch zu einem Gruppenfoto vor der wunderschönen Bergkulisse des Eigermassives. Am Abend erreichten wir alle erschöpft, aber glücklich nach einer interessanten Exkursion, die Jugendherberge und aßen dort gemeinsam zu Abend.

07.05.12 – Beginn des Workshops

Am Montagmorgen fahren wir gemeinsam nach Wilderswil, ein kleiner Ort vier Kilometer Südwestlich von Interlaken. Die Aufgabe des Workshops war es, Alternativen für eine Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Wilderswil zu planen. Für die Planungsarbeit wurde uns während der Woche ein großer Raum im Hotel Alpenrose zur Verfügung gestellt, welches unmittelbar im Zentrum von Wilderswil liegt. Zunächst wurden wir offiziell von Marion Doerfel und Herrn Balmer dem Leiter der Baukommission von Wilderswil begrüßt. Ebenfalls begrüßte uns Herr Müller, Direktor des Fachbereiches Architektur, Holz und Bau von der Fachhochschule Bern. Abschließend hielt Herr Wyss von der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern einen Vortrag über die schweizerische Gestaltung von Straßenräumen.

Nach der Begrüßung wurde der Arbeitsbereich vorgestellt. Das Ingenieurbüro Weber & Brönnimann AG stellt für den Workshop Kartenmaterial sowie eine Unfallstatistiken zusammen. Insgesamt wurden vier internationale Studentengruppen gebildet. Drei Gruppen wurde jeweils ein Abschnitt der Ortsdurchfahrt zugeteilt, den sie bearbeiteten sollten. Die vierte Gruppe sollte als Mastergruppe die Kommunikation führen und mit weiteren Recherchen die anderen Gruppen unterstützen. Nach dem Mittagessen begannen die Gruppen mit der ersten Besichtigung der Ortsdurchfahrt und ihres Abschnittes. Zunächst sollten Mängel in den Abschnitten gesucht werden, um später entscheiden zu können, an welchen Stellen Maßnahmen für eine Umgestaltung sinnvoll wären.



Abbildung 7 + 8: Herr Balmer begrüßt die Gruppe in Wilderswil

08.05.12 – Ein Nachmittag in Bern

Am Dienstag starteten die Gruppen mit einer Vorstellung der Problembereiche. Alle Teilnehmer sollten einen Überblick über den gesamten Streckenabschnitt und die vorhandenen Problemen bekommen. Danach erstellte jede Gruppe ihrer Mängelanalyse, die in die Abschlusspräsentation einfließen sollte. Vor der Mittagspause stellte jeder der Workshop Teilnehmer sich und seine Heimatstadt anhand von einigen Power-Point Folien vor.

Nach dem Mittagessen fuhren wir gemeinsam mit dem Zug nach Bern. Dort erhielten wir von den Schweizer Studenten eine Stadtführung. Vom Bahnhof gingen wir durch die Altstadt zum Bundeshaus dem Sitz des Bundesrates und zur Schweizerischen Nationalbank. Weiter gingen wir zur berühmten Berner Zytglogge, eine astronomische Uhr mit Glockenspiel und zum Berner Münster, die größte spätmittelalterliche Kirche der Schweiz. Nach der Führung blieben noch zwei Stunden Zeit um Bern selbstständig zu besichtigen. Anschließend trafen wir uns, um gemeinsam im „Alten Tramdepot“ zu Abend zu essen. Dort gab es vor Ort gebrautes Bier und typisches schweizer Essen wie zum Beispiel Rösti.



Abbildung 9: Blick auf die Berner Altstadt



Abbildung 10: Gruppenfoto vor dem Bundeshaus

09.05.2012 – Workshoptag

Am Mittwoch arbeiteten wir den ganzen Tag in Wilderswil. Dort entwickelten die Gruppen Ideen und Lösungsvorschläge für ihre Problembereiche. Trotz sprachlicher Barrieren wurde intensiv gearbeitet, so dass gegen Ende interessante Lösungsansätze festgehalten wurden. Nach einem arbeitsreichen Tag ließen wir den Abend in einem italienischen Restaurant ausklingen.



Abbildung 11 + 12: Die Studenten arbeiten in ihren Gruppen an Lösungen

10.05.2012 – Workshoptag

Am Donnerstag knüpften wir an die Arbeit vom Vortag an. Die Gruppen erstellen weitere Lösungsvarianten und arbeiteten an der Visualisierung für die Präsentation. Ab 15.00 Uhr wurden die Ergebnisse vorgestellt und anschließend mit den Professoren besprochen.

Am Abend luden uns die Schweizer zu einem traditionellen Käsefondue mit Weißbrot und Weißwein ein. Nach dem köstlichen Essen trafen wir uns zu einer gemütlichen Runde Bowling und Kickern.



Abbildung 13: Schweizer Käsefondue



Abbildung 14: Kickerpartie

11.05.2012 – Präsentationstag

Am Freitagvormittag bereiteten sich alle auf die Präsentation am Nachmittag vor. Es wurden noch letzte Änderungen und Korrekturen in den einzelnen Präsentationen vorgenommen. Die Mastergruppe gestaltete am Ende die Abschlusspräsentation.

Mittags wurde zunächst zusammen gegessen und danach der Raum für die Präsentation vorbereitet. Für 14.30 Uhr waren Vertreter der Einwohnergemeinde von Wilderswil, sowie Pressevertreter geladen, die Ergebnisse des Workshops anzusehen. Die Präsentation dauerte ca. 1 ½ Stunden und endete mit einer Simulation von Verkehrsszenarien durch die russischen Studenten. Herr Balmer der Leiter der Baukommission von Wilderswil zeigte sich zufrieden mit den Ergebnissen und meinte, dass die Vorschläge die Mängelsituationen gut beheben können, sinnvoll und realistisch sind und dass sie bei der weiteren Planung Verwendung finden werden. Anschließend lud er alle Teilnehmer zu einem Apéro auf der Terrasse des Hotels ein. Zum Abschluss des Workshops bedankte sich Marion Doerfel bei allen Teilnehmern, jeder erhielt ein Zertifikat über die Teilnahme an dem Workshop, sowie ein kleines Präsent.

Für die Abschiedsfeier fuhren wir in die Mühle Hunziken in Rubigen bei Bern. Dort feierten wir mit Live-Musik gemeinsam den erfolgreichen Workshop und beendeten eine erlebnisreiche Woche.

12.05.2012 – Abreisetag

Der Workshop endete am Samstag mit der Abreise der Teilnehmer aus Interlaken. Unsere Gruppe aus Wuppertal fuhr mit der Bahn zurück und erreichte am späten Nachmittag Wuppertal. Insgesamt war es eine arbeitsreiche und sehr informative Woche, die die Studierenden aller Universitäten einander nähergebracht hat. Dieser Workshop wird allen sicherlich in guter Erinnerung bleiben.

Isabelle Hoth und Milad Moharekpour